Gedruckt in Deutschland
2015

جَوْهَرَةُ الْقُدْس

Das Juwel von Jerusalem

دَلِيلُ
الْمَسْجِدِ الأَقْصَى الْمُبَارَك

Orientierungshilfe auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee

Najeh Salamah

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

In jedem Reiseführer über das Heilige Land (Palästina) gibt es umfangreiche Informationen über die Stadt Jerusalem und die Al-Akssa-Moschee; aber sind all diese Informationen auch richtig? Mit Sicherheit nicht, besonders wenn es heißt: »Nach jüdischer und auch islamischer Überlieferung war es der Berg Morija, der heutige Tempelberg, auf dem Abraham seinen einzigen Sohn Issak Gott als Opfer darbringen sollte.«[1]
Dieses Zitat ist eine krasse Verfälschung im Namen der islamischen Überlieferung, denn gemäß der islamischen Lehre befahl Gott Abraham (Friede sei mit ihm), seinen einzigen Sohn *Ismael* und nicht Isaak zu opfern. Das kann man sogar durch die heilige Schrift der Juden beweisen**:**
Im 1. Buch Mose, Kapitel 16, Vers 1-4,15,16; Kapitel 17, Vers 1,17,18,25 lesen wir, dass Ismael der *erstgeborene* Sohn Abrahams war. Wenn also der 2. Vers des 1. Buches Mose, Kapitel 22 von dem ***einzigen*** Sohn Abrahams spricht, den Abraham opfern sollte, dann kann damit nur ***Ismael*** gemeint sein, denn Issak, der zweitgeborene Sohn Abrahams, wurde erst 14 Jahre später geboren. **Außerdem**: Der oben genannte Berg Morija (arab. Marwa[2]) liegt in Mekka und hat mit dem Tempelberg in Jerusalem nichts zu tun.
Und die arabischen Muslime sagen: Gemäß der Geschichte und besonders der islamischen Lehre war es Ismael, den Abraham Gott als Opfer darbringen sollte[3].
Zu den weiteren Irrtümern, Unwahrheiten und Missdeutungen in vielen Reiseführern gehören beispielsweise auch folgende Behauptungen:

---

[1] Erhard Gorys: „Heiliges Land“, S. 105.
[2] Die beiden semitischen Sprachen Arabisch und Hebräisch haben eine gemeinsame Sprachwurzel.
[3] s. 37. Sure, Aya 100-112.

1. »Es ist in jedem Fall wichtig, daran zu denken, dass der arabische Name zu jener Zeit immer noch Beit al Maqdas (der Tempel) bedeutete, und dass der Standort und die Pracht des Felsendoms unzweideutig auf die verlorene Herrlichkeit des judäischen Königtums hinweisen sollte.«[4]
Mit „zu jener Zeit“ sind die Jahre 685-691 n. Chr. Gemeint; die Zeit, in der der Felsendom von dem muslimischen Kalifen Abdelmallikk benn Marwan errichtet wurde. Und der arabische Name „Beit Almaqdas“ bedeutet keineswegs „der Tempel“, wie der Verfasser des Textes den Leser glauben machen will, sondern ‘das Haus des Heiligtums’. **Außerdem**: Weder der Standort noch die Pracht des Felsendoms weisen auf die verlorene Herrlichkeit des judäischen Königtums, wie es in dem oben angeführten Text heißt. Der Felsendom wurde von den Muslimen erbaut, um den ‘gesegneten Fels’, von wo aus der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) gen Himmel fuhr, zu glorifizieren und zu schützen. Und wenn die Pracht des Felsendoms auf etwas hinweisen sollte, dann *nur* auf die Herrlichkeit des islamischen Reiches und nicht auf das vergangene judäische Königtum, dessen Zerfall nach 2. Chronik, Kapitel 36, Vers 14-21 durch die Sünden »der Obersten unter den Priestern samt dem Volk«[5] der Juden herbeigeführt wurde.

2. In der Mitte des Felsendoms liegt der ‘gesegnete Felsen’, unter diesem befindet sich eine natürliche Höhle, über diese finden sich folgende Fehlinformationen in Reiseführern:
- »In der Höhle Bir Al'Arwah unterhalb des Felsens warten nach muslimischem Glauben die Seelen der Toten auf das Jüngste Gericht.«[6]

---

[4] „Jerusalem, du schöne“, Seite 90.
[5] Die Bibel, Luther-Übersetzung, revidierte Fassung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1988; s. auch z.B. Jeremia, Kap. 44, V. 1- 6.
[6] Burghard Bock, Wil Tondok: „Palästina - Reisen zu den Menschen“, S. 108.

- »Die Seelen der Verstorbenen [versammeln sich in der Höhle] zweimal wöchentlich zum Gebet. In den vier Ecken der Höhle verehren die Moslems Elija (Elias), Abraham, David und Salomo.«[7]

Aus den genannten Gründen (Fehlinformationen über die Al-Akssa-Moschee) habe ich mich entschlossen, ein gleichermaßen einfaches wie informatives Büchlein über die Al-Akssa-Moschee zu schreiben; ich nenne es »**Das Juwel von Jerusalem, Orientierungshilfe auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee**«.
Allgemein wird auch die historische und politische Entwicklung der Stadt Jerusalems und des Landes Palästinas behandelt.

[7] Erhard Gorys, a.a.O., S. 118; s. auch Michel Rauch: „Israel, Palästina, Sinai", S. 160.

Historischer Überblick

Man kann nicht über die Al-Akssa-Moschee reden, ohne auf die Geschichte Jerusalems und die Palästinas einzugehen, denn die Geschichte des einen ist mit der des anderen eng verbunden.
Das Gebiet des heutigen Palästinas war seit Urzeiten bevölkert, nachweislich seit der Altsteinzeit, durch Fundstellen mit Steingeräten und Faustkeilen im Jordantal, belegt.
In zahlreichen Höhlen (z.B. in der Tabun-Höhle im Karmel) wurden Kulturschichten der Altsteinzeit nachgewiesen, diese ist durch sorgfältig bearbeitete Faustkeile und Abschlaggeräte gekennzeichnet[8]. »Im Wadi en-Natuf nordwestlich von Jerusalem fand man Mörser, Stößel und Sicheln aus Stein, was darauf hinweist, dass der Mensch seit etwa 10.000 v. Chr. neben Fleisch auch wildwachsendes Getreide aß[9]. Siedlungen dieser Natufien-Kultur wurden auch im Huletal, im Karmel und bei Jericho entdeckt.«[10] Die frühesten Siedlungsspuren in Jericho gehen bis auf das 10. Jahrtausend v. Chr. zurück; etwa um 7000 v. Chr. war Jericho schon eine Stadt mit Steinmauern, einem Rundturm mit Treppengang im Inneren und Verteidigungsgraben. Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass es sich bei Jericho um die älteste *noch* bewohnte Stadt der Erde handelt.
Die ersten namentlich bekannten Bewohner Palästinas waren die arabischen Stämme der **Kanaanäer** (auch Kanaaniter genannt). Diese kamen etwa 4000 Jahre v. Chr. im Zuge einer mehr als 1000 Jahre dauerenden Völkerwanderung von der arabischen Halbinsel und ließen sich in den fruchtbaren Tälern und Küstenstrichen zwischen dem Jordan und dem

[8] Siehe Brockhaus-Enzyklopädie, Stichwort ‘Palästina’, 20. Auflage, 1998.
[9] Der Mensch aß Getreide seit seiner Existenz auf Erden und nicht nur seit etwa 10.000 v. Chr.
[10] Erhard Gorys, a.a.O, S. 23.

Mittelmeer nieder; das besiedelte Gebiet wurde nach ihnen benannt: Das **Land Kanaan**. Diese Bezeichnung wird im Alten Testament mehrmals erwähnt (z.B. 1.Mose: Kapitel 11, Vers 31; Kapitel 12, Vers 5 und 6).

Später gesellten sich Amoriter, Amalekiter, Moabiter und andere hinzu, allesamt arabische Stämme, zu denen auch die **Jebusiter** gehörten; diese gründeten etwa im Jahre 3500 v. Chr. die Stadt **Jebus**; sowohl Jebus als auch die Jebusiter werden im Alten Testament mehrfach erwähnt (z.B. 1. Mose, Kapitel 15, Vers 21; Richter, Kapitel 19, Vers 10-11; 1. Chronik, Kapitel 11, Vers 4).

Später erhielt Jebus den Namen **Jeru Salem**, dieser stammt von dem kanaanitischen Wort Jeru = Stadt und Salam = Friede, also 'Stadt des Friedens'. Die hebräische Form lautet Yeruschalayim.

1975 lasen Archäologen in den Tontafelnarchiven von Elba (Nordsyrien) aus der Frühen Bronzezeit IV (ca. 2400-2150 v. Chr.) erstmals den in sumerischer Keilschrift geschriebenen Namen der Stadt**: Urusalem**[11].

In dem sogenannten ägyptischen Ächtungstext (er stammt aus dem Mittleren Reich: 2040-1730 v. Chr.) erscheint 'Jerusalem' in der Form „Ruschalimum".

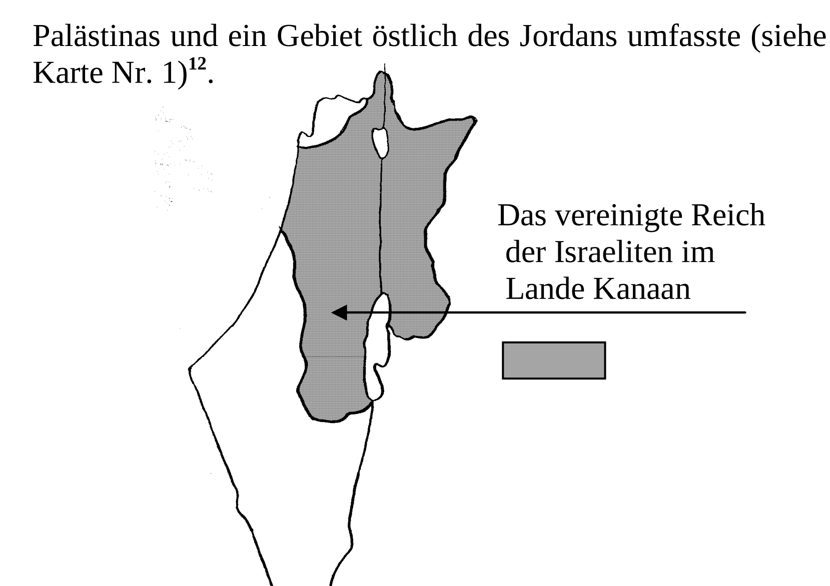
Wegen seiner strategischen Lage war Palästina schon damals ständiges Streitobjekt antiker Weltreiche. Ägyptische, assyrische, babylonische, griechische und römische Fremdherrschaften lösten einander in Jerusalem ab, dennoch blieben die arabischen Jebusiter die ganze Zeit über in ihrer Stadt; keiner der Eroberer vertrieb sie.

Etwa im Jahre 1000 v. Chr. eroberte der Prophet David -Friede sei mit ihm- Jerusalem von den Jebusitern und machte es zur Hauptstadt des vereinigten Reiches der Israeliten; die Historiker sind sich darüber einig, dass jenes Reich nur Teile

---

[11] s. Erhard Gorys, a.a.O., S. 73.

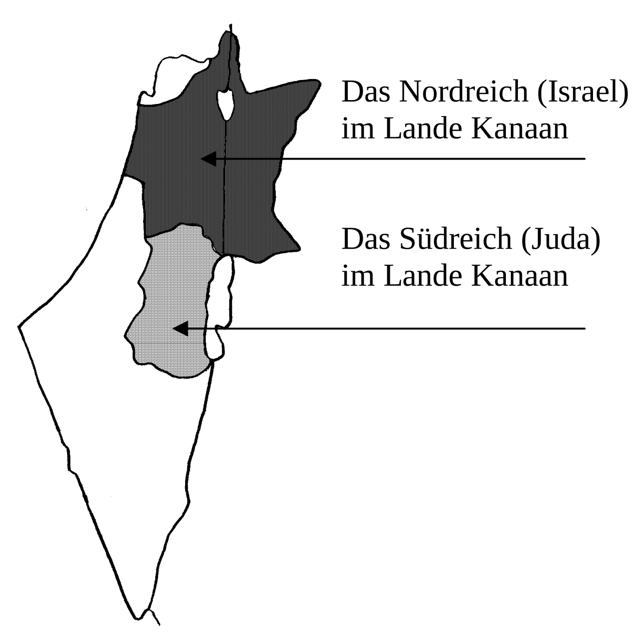
Palästinas und ein Gebiet östlich des Jordans umfasste (siehe Karte Nr. 1)[12].



Karte Nr. 1: Das vereinigte Reich der Israeliten im Lande Kanaan (im heutigen Palästina)

[12] Das einzige Volk, das zur biblischen Zeit im Land Kanaan (also im heutigem Palästina) nicht zu den semitisch-arabischen Stämmen gehörte, waren die Philister. Sie stammen vermutlich aus Kreta, kamen etwa im 12. Jh. v. Chr. ins Land und ließen sich in der südöstlichen Küstenebene nieder. Diese Region wurde nach ihnen, nämlich 'Philisterland', genannt. Sie gründeten dort einen Fünfstädtebund mit den Städten Gaza, Aschdod, Aschkelon, Gat und Ekron. Erst nach der römischen Herrschaft in Palästina vermischten sie sich mit den einheimischen arabischen Stämmen und nahmen deren Kultur an. Die Römer benannten irrtümlicherweise das ganze Land Kanaan nach den Philistern: **Philisterland** (= '*Palästina*'). Noch heute heißt es im Arabischen 'Philistin' bzw. 'Phalastin'.

Circa 930 v. Chr., nach dem Tode des Propheten Salomo - Friede sei mit ihm-, zerfiel das vereinigte Reich der Israeliten in zwei Teile: ***Israel*** im Norden (Hauptstadt: Samaria) und ***Juda*** im Süden (siehe Karte Nr. 2). Jerusalem war in der Folgezeit nur noch die Hauptstadt des Südreiches (Juda) und in ständige Grenzkämpfe mit dem Nordreich (Israel) verwickelt[13]. Als Hauptstadt des Südreiches war Jerusalem allerdings oft von Fremdherrschern abhängig, z.B. von den Assyrern, von Ägyptern und Babyloniern.



Karte Nr. 2: Zerfall des vereinigten Reiches der Israeliten in zwei Teile: Israel im Norden (von den Assyrern im Jahre 722 v. Chr. zerstört) und Juda im Süden (von den Babyloniern im Jahre 587 v. Chr. zerstört).

---

[13] s. 2. Chronik, ab Kapitel 12, Vers 15.

Im Jahre **722** v. Chr. Zerstörten die Assyrer das Nordreich (Israel), und **587** v. Chr. eroberte der neubabylonischer König Nebukadnezar II. Jerusalem, zerstörte die Stadt und führte die jüdischen Einwohner in die Gefangenschaft; damit endete das Königreich Juda sowie die Herrschaft der Israeliten in Palästina. Das Gebiet des Königsreiches Juda wurde babylonische Provinz.
Später gelangte Jerusalem unter griechische (332 v. Chr.), danach unter seleukidische (198 v. Chr.) und schließlich unter römische (63 v. Chr.) Herrschaft.
In der Regierungszeit des römischen Kaisers Hadrian wurden die Juden aus Jerusalem vertrieben (im Jahre 135 n. Chr.).
Im 7. Jh. n. Chr. entstanden die Anfänge des islamischen Weltreiches; im Jahre 636 n. Chr. belagerte ein arabisches, muslimisches Heer Jerusalem, und schließlich übergab der Patriarch Sophronios dem Kalifen Omar benn Al**kh**attab[14] die Stadt. Vor dem Islam nannten die Araber Jerusalem '**Beit Almaqdess**', d.h. 'das Haus des Heiligtums'; und die Muslime nennen es auch **Alkuddss** (= das Heilige).

Nach der Eroberung Palästinas durch die arabischen Muslime kam es zu einer neuen Auswanderungswelle von der arabischen Halbinsel, und das Land nahm wieder sein arabisches Gepräge an, und wurde ein Teil des späteren islamischen Weltreiches; dazu schreibt der jüdisch-deutsche Schriftsteller Hans Lebrecht: »Die Araber kamen nicht im 7. und 8. Jh. n. Chr. nach Palästina, wie in vielen Büchern zu lesen ist. Nach dem Tode des Propheten Mohammed (570-632) ... erstürmten die Araber von der arabischen Halbinsel ausgedehnte Gebiete, um ihre neue Religion zu verbreiten... Es setzte eine rapide „Islamisierung“ und „Arabisierung“ der meisten von den Arabern besetzten Länder

[14] Die Buchstabenkombination (**kh)** bei Fremdwörtern wird wie die Buchstabenkombination (**ch)** im deutschen Wort '**Buch**' ausgesprochen.

und ihrer Einwohner ein. Das Wort „Arabisierung“ kann aber nicht angewandt werden, wenn es sich um Volksstämme handelt, die auch schon vorher arabisch waren oder jedenfalls ethnisch mit den Volksstämmen der arabischen Halbinsel eng verbunden waren, wie beispielsweise diejenigen, die Palästina, Transjordanien und den Libanon bevölkerten. Aus all dem folgt, dass die Araber nicht etwa erst vor 1300 Jahren nach Palästina kamen. Was geschah, war dies, dass die dort schon ansässigen Araber lediglich islamisiert wurden, während sie von ihren arabischen Brudervölkern aus dem Hedschas beherrscht wurden. Daher empfingen die Araber Palästinas ihre arabischen Brudervölker als Befreier, als sie im Jahre 636 auf ihren schnellen Kamelen einritten, um den Glauben des Propheten Mohammed zu verbreiten.«[15]

Im Jahre 1099 besetzten die christlichen Kreuzritter Jerusalem und regierten dort 88 Jahre lang, bis sie von Sultan Salahud’din (Saladin) im Jahre 1187 n. Chr. besiegt und vertrieben wurden. Später wurde Palästina dem ägyptischen, islamischen Mameluckenstaat einverleibt.

Von 1517 n. Chr. bis 1917 stand Palästina unter islamisch-osmanischer Herrschaft. Nach dem Ende des ersten Weltkrieges teilten sich die Siegermächte Großbritannien und Frankreich das Erbe des zerfallenen osmanischen Reiches; Großbritannien erhielt als Mandatsgebiet Palästina und **Transjordanien** (das heutige Königreich **Jordanien**) sowie Irak, Frankreich die Gebiete des heutigen Syriens und Libanons.

Bereits vor dem Ende des ersten Weltkrieges bestätigte der britische Außenminister **Balfour** in einem Schreiben vom 02.11.1917 an den Baron Walter Rotschild, einen prominenten britischen Zionisten, den Beschluss seiner Regierung, eine **‘**nationale Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina**’** zu errichten, soweit dabei »die bürgerlichen und religiösen Rechte

---

[15] Hans Lebrecht: „Die Palästinenser - Geschichte und Gegenwart“, S. 17- 18.

bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina«[16] nicht beeinträchtigt würden. Die damals 700.000 arabisch-palästinensischen Einwohner Palästinas wurden lediglich als „nichtjüdische Gemeinschaften“ bezeichnet, obwohl sie 90 % der Gesamtbevölkerung ausmachten. Darüber hinaus versprach England ein Land, das ihm nicht gehörte, einer rassistischen Organisation, den Zionisten[17]. Um dieses Versprechen einzulösen, sicherte sich England 1920 auf der Konferenz von San Remo das Mandat für die Verwaltung Palästinas; und es ließ sich das Mandat 1922 vom Völkerbund offiziell bestätigen. Das palästinensische Volk sah sich in den Jahren der Mandatsmacht Englands (1920-1948) zwei Feinden gegenüber: dem Zionismus und dem britischen Kolonialismus, beide waren damals verbündet**:** »Während die Zoinisten [in Palästina] 2800 Mann Hilfspolizisten mobilisieren durften, henkten die Briten Palästinenser, die sie mit der Waffe in der Hand gestellt hatten.Wer mit Sprengstoff angetroffen wurde, konnte zu 12 Jahren Haft verurteilt werden. Selbst wer nur einen Stock bei sich führte, musste mit 2 Wochen Internierung rechnen.«[18] Darüber hinaus förderten die Briten die Bildung bewaffneter, zionistischer Einheiten: »Noch vor dem zweiten Weltkrieg wurde eine jüdisch-englische Truppe gebildet, die „Special Night Squads“ (**SNS**). Von dem britischen Offizier Orde Wingate geführt, operierten diese nächtlichen Stoßtrupps gegen jene arabischen Kämpfer, die gegen die Britenherrschaft

---

[16] Zitiert nach Hans Lebrecht, a.a.O., S. 50.

[17] Der Zionismus, abgeleitet von „Zion“, dem Namen eines Hügels im Südwesten der Altstadt von Jerusalem, ist eine politische Ideologie, die die Errichtung eines unabhängigen „Judenstaates“ in Palästina vorsieht. 1896 veröffentliche der politische Vater des Zionismus, Theodor Herzl, sein Buch „Der Judenstaat“, in dem er die „Judenfrage“ und die Schaffung eines „Judenstaates, darlegte.

[18] Peter Jacobs: „Der Aufstand der Steine“, S. 34.

aufgestanden waren[19] ... Im Mai 1941 entstand auf Initiative der Zionistischen Exekutive eine eigene zionistische Stoß-truppe, die **Palmach**..., die unabhängig von den Engländern operierte...«[20]. Auch während des ersten Weltkrieges fand England Unterstützung bei den Zionisten, denn » als britische Truppen unter Feldmarschall **Alenby** 1917 in Jerusalem einzogen, befanden sich unter ihnen auch drei Bataillone der „Jüdischen Legion“, die sich aus Freiwilligen des britischen, amerikanischen, kanadischen und palästinensische Judentums rekrutierten.«[21]

Am 29.11.1947 beschloss die UNO-Vollversammlung -zu Unrecht- die Teilung Palästinas (mit 33 gegen 13 Stimmen, bei 10 Enthaltungen); nach diesem Beschluss sollten zwei unabhängige Staaten entstehen: ein arabisch-palästinensischer und ein jüdischer Staat, und die Stadt Jerusalem sollte internationalisiert werden. Dem jüdischen Staat wären diesem UNO-Beschluss nach etwa 56 Prozent des Territoriums zugefallen, obwohl der Anteil der jüdischen Einwanderer in Palästina nur ein Drittel der Gesamtbevölkerung ausmachte, dem arabisch-palästinensischen etwa 42 Prozent, Jerusalem 2 Prozent (s. Karte Nr. 3, S. 17). Dennoch passte diese Teilung den Zionisten nicht, die von einem ‘reinen jüdischen Staat’ träumten; und so begannen jüdisch-zionistische militante Organisationen wie die ‘Haganah’, der ‘Stern’ und die ‘Irgun’ durch Terroraktionen

---

[19] Die Errichtung eines zionistischen „Judenstaates“ in Palästina konnte nur mit Gewalt durchgeführt werden, denn das palästinensische Volk lehnte es ab, seine Heimat aufzugeben. Daher fanden in den Jahren 1920, 1921, 1925, 1929 und von 1936 bis 1939 palästinensische Volksaufstände gegen die britische Kolonialmacht und die zionistischen Einwanderer statt. Die Opferzahl des palästinensischen Volksaufstandes von 1936-1939 blief sich auf 5000 Tote und 15000 Verletzte.

[20] Günter Engmann: „Spannungsherd Nahosten“, S. 16-17; s. auch Peter Jacobs, a.a.O., S. 51-52.

[21] Günter Engmann, a.a.O., S. 10.

und Massaker[22] mit Massenvertreibungen der Palästinenser, um neue politische Tatsachen, also ein ‘Land ohne Volk’, zu schaffen, was ihnen auch weitgehend gelang.

Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel ausgerufen[23]; »schon einen Tag zuvor hatte [der britische] Major **Mike Scott** das zentrale Waffenlager der britischen Armee in Haifa dem späteren israelischen General Herzog geöffnet.«[24]

»Sofort nach der Staatsgründung [Israels] erklärten die arabischen Staaten ‘Israel’ den Krieg. Gegen die auf 65.000 angewachsene, militärisch straff von erfahrenen Offizieren geführte, von der zionistischen Ideologie durchdrungene Armee der **Haganah** setzten die Araber 21.000 Soldaten ein, die weder ein gemeinsames Oberkommando noch einen einheitlichen Feldzugsplan besaßen ... Die damaligen reaktionären Regimes in Ägypten und Syrien hatten den Krieg nur halbherzig geführt. Korruption und Unfähigkeit lähmte ihre Armeen. Der Herrscher Transjordaniens, Abdullah, führte überdies Geheimverhandlungen mit den Zionisten, um einen Teil Palästinas, das sogenannte Westjordanland oder die Westbank, seinem Lande einzuverbleiben[25]. Der erste israelisch-arabische Krieg endete nach einer mehr oder weniger offenen Niederlage der arabischen Armeen im Frühjahr 1949 mit dem Abschluss von Waffenstillstandsvereinbarungen. Der israelische Staat besaß am Ende dieses Krieges 77 Prozent des Territoriums von Palästina [s. Karte Nr. 4, S. 17]. Zur Bildung eines

---

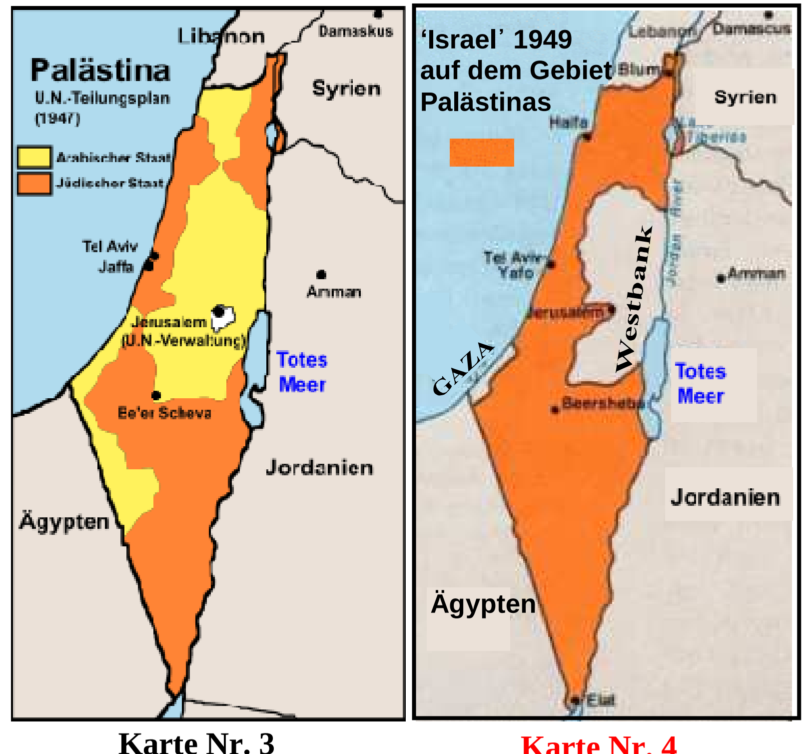
[22] wie z.B. das Masaker von „Der Yassin“ am 09.4.1948, ebendort wurden 254 Kinder, Frauen und Männer erschossen, erstochen und erschlagen. Diesem Masasker folgten auch z.B. das von „Kolonia“ und von „Abu Shustra“ am 12. 4.1948.

[23] Das britische Mandat über Palästina endete am 15. Mai 1948.

[24] “Palästina und der Zionismus”, verfasst von Autorenkollektiv mit Dr. Heinz Odermann, Carl-Friedrich Reinhardt, Dr. Gerhardt Zazworka, Peter van Dick, S. 22, Berlin.

[25] 1951 wurde Abdullah, der Herrscher von Transjordanien, in Jerusalem beim Betreten des Gebetshauses mit der Silberkuppel erschossen.

palästinensischen Staates kam es jedoch nicht einmal auf den verbliebenen 23 Prozent.«[26]; von diesen verbliebenen 23 Prozent annektierte Jordanien die sogenannte Westbank und die Alstadt von Jerusalem, Ägypten gewann die Verwaltung über den sogenannten Gazastreifen; doch diesen und die „Westbank“ okkupierte ‘Israel’ im Jahr 1967, und am 30. Juli 1980 erklärte die israelische Knesset Jerusalem zur ‘ewigen Hauptstadt Israels’.



Karte Nr. 3
UN-Teilungsplan Palästinas von 1947 in arabisches (gelb) und jüdisches (orange) Staatsgebiet

Karte Nr. 4
Die Gründung des Staates ‘Israels’ auf 77% des Gebiets von Palästina

[26] Michael Wolf: „Zwischen Attentat und UNO – zur Geschichte des palästinensischen Widerstandes“, S. 39.

Al-Akssa

Allgemeines

'Al-Akssa' bedeutet 'die von Mekka am weitesten entfernte Moschee'. Sein Name bezieht sich auf die im Kor'an, in der 17. Sure, Aya 1, erwähnte Al-Akssa-Moschee.
Der 'Al-Akssa' und die 'Al-Akssa-Moschee' werden auch synonym gebraucht und verstanden.
Mit der Al-Akssa-Moschee ist der gesamte Platz innerhalb der Al-Akssa-Mauer gemeint, und nicht nur das Gebetshaus mit der Silberkuppel, auf das es von nicht muslimischen Historikern im allgemeinen reduziert wird (siehe den Übersichtsplan der Al-Akssa-Moschee auf Seite 20, sowie die Übersichtskarte der Altstadt Jerusalems auf Seite 22).
Der Al-Akssa umfasst eine Fläche von 140.900 qm.

Die religiöse Bedeutung des Al-Akssa

Die Muslime glauben, dass alle Menschen von Adam und Eva abstammen, die im Paradies, im Himmel, lebten. Gott verbot ihnen, dort von einem bestimmten Baum zu essen; doch sie waren schwach, vergaßen das Verbot Gottes und Ibliß[27] verführte sie, so dass sie doch von dem Baum aßen. Deshalb vertrieb Gott sie aus dem Paradies. Adam und Eva baten Gott um Vergebung und Er verzieh ihnen - Der Islam kennt keine Lehre von der 'Erbsünde'-.
Der Kor'an berichtet, dass die Kaaba in Mekka das erste Gebetshaus Gottes auf Erden ist[28]; nach islamischer Überlieferung wurde sie von Adam, dem Urvater der Menschen, errichtet.

---

[27] Ibliß ist der Eigenname Satans.
[28] s. 3. Sure, Aya 96.

Aus einem Hadith[29], überliefert von dem Gefährten des Propheten Muhammad, Abu **Th**arr[30], wissen wir, dass die Al-Akssa-Moschee 40 Jahre nach der Errichtung der Kaaba erbaut wurde. Der Prophet Salomo hat sie wieder aufgebaut, nach dem sie, vermutlich durch die Sintflut, zerstört worden war. Danach wurde die Al-Akssa-Moschee aber mehrmals zerstört, aber immer wieder aufgebaut; zuletzt wurde sie im Jahre 70 n. Chr. durch die Römer zerstört.; sie lag in Trümmern, bis die Mulime Jerusalem im Jahre 636 n. Chr. friedlich ein-nahmen und sie wieder aufbauten.

Im zehnten Jahr seiner Berufung reiste der Prophet Muhammad - Friede sei mit ihm - nachts von Mekka nach Jerusalem[31], und verrichtete das Gebet auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee, und von dem ‘gesegneten Fels’ (im Felsendom) aus fuhr er gen Himmel; in dieser Nacht wurde dem Propheten und seinen Anhängern, den Muslimen, auferlegt, fünfmal am Tag zu beten. Diese nächtliche Reise (arab. Issra) ist im Kor᾽an fixiert, und die Himmelfahrt (arab. Miradsch) wurde in den Hadithen des Propheten überliefert und aufgezeichnet, daraus folgt:

1. Die ‘Issra’ und die ‘Miradsch’ sind Teil des islamischen Glaubens.

2. Nicht nur Jerusalem, sondern auch das ganze Palästina gilt den Muslimen als heilig[32].

3. Die Al-Akssa-Moschee ist das drittheiligste Gebetshaus Gottes nach der Kaaba in Mekka und der Moschee des Propheten Muhammad in Medina (entnommen einer Hadith-Auslegung).

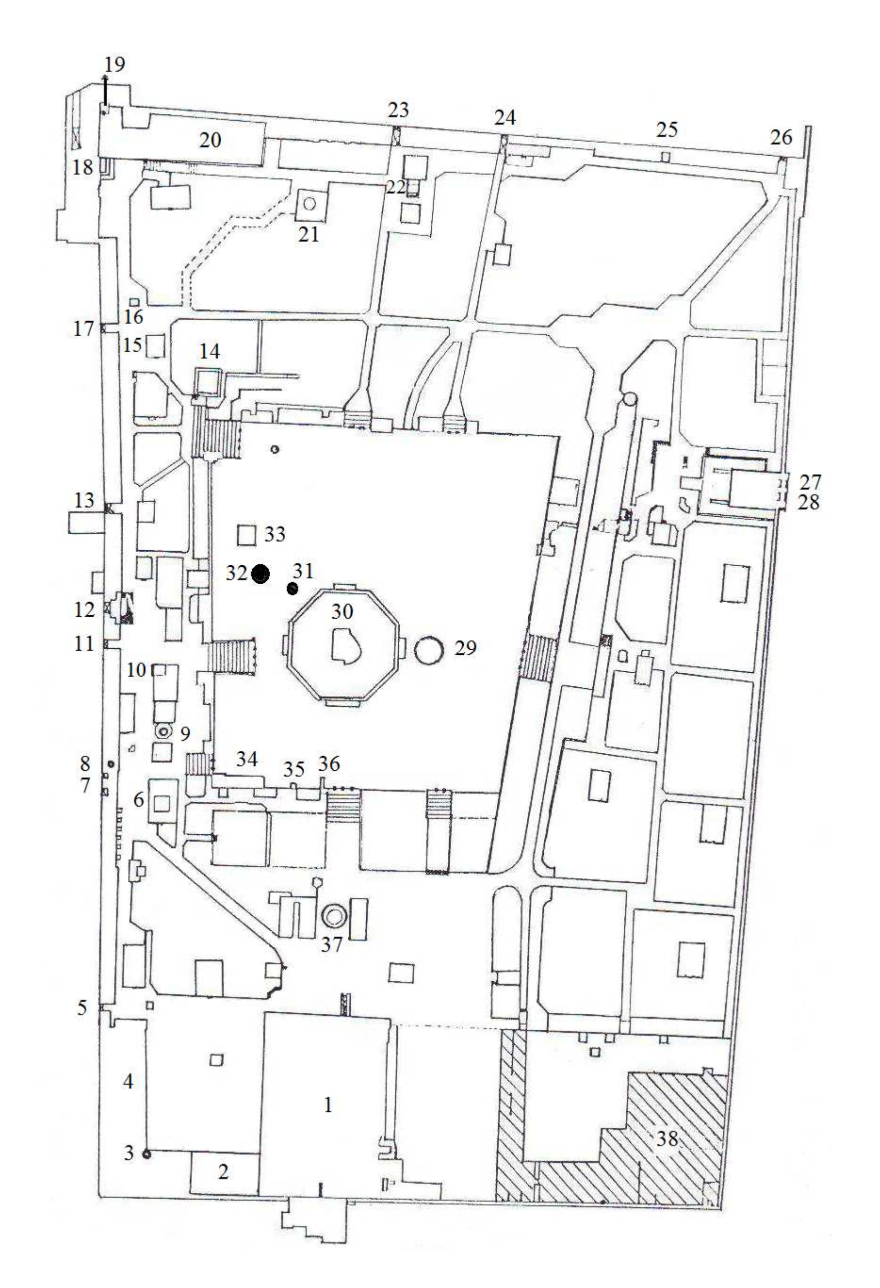
---

[29] Mit Hadith bezeichnet man eine Mitteilung über das Leben des Propheten Muhammad, über seine Taten und Aussprüche.

[30] Die Buchstabenkombination (**Th)** wird wie die im Englischen ‘The᾽ ausgesprochen..

[31] s. 17. Sure, Aya 1.

[32] s. 5. Sure, Aya 21; 21. Sure, Aya 71.



Übersichtsplan der Al-Akssa-Moschee

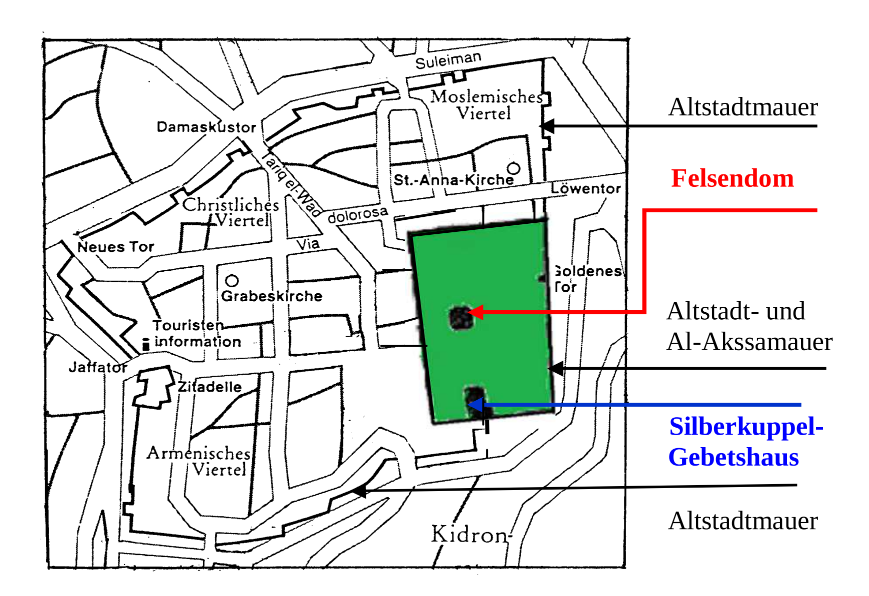
Erläuterungen zum nebenstehenden Übersichtsplan des Al-Akssa

1 Gebetshaus mit der Silberkuppel
2 Frauen-Gebetshaus
3 Almi'dana Alfakhria[33]
4 Islamisches Museum
5 Bab-Almagariba[34]
6 Mussa-Kuppel
7 Bab-**Alssilssila** (**Ketten**tor)
8 Mi'danat Bab-Alssilssila
9 Kassem Bascha-Brunnen
10 Keitabei-Bunnen
11 Bab-Almatthara
12 Bab-Alkattanin (Baumwollhändlertor)
13 Bab-**Alhadid (Eisen**tor)
14 Scha'laan-Brunnen
15 Albudeiri-Brunnen
16 Aladin Albusseiri-Brunnen
17 Bab-Alnaser
18 Bab-Algawanima (auch Bab-Alkhalil genannt)
19 Mi'danat Bab-Algawanima
20 Schule
21 Suleiman-Kuppel
22 Suleiman-Brunnen
23 Bab-Feissal (auch Bab-Al'atm genannt)
24 Bab-Hitta
25 Mi'danat Bab-Al'assbat
26 Bab-Al'assbat
27 Bab-At'tauba
28 Bab-Ar'rahma
29 Alssilssila-Kuppel (Ketten-Kuppel) →

---

[33] 'Mi'dana' bedeutet 'Minarett'.
[34] 'Bab' bedeutet 'Tür', auch 'Tor'.

30 Felsendom
31 Alnabi-Kuppel (die Kuppel des Propheten)
32 Almiradsch-Kuppel (Himmelfahrts-Kuppel)
33 Scheisch Alkhalili-Kuppel
34 Alnahawia-Kuppel
35 Jussuf-Kuppel
36 Kanzel des Burhan Ed'dins
37 Alkass
38 Räume unter dem Plateau des Al-Akssa



Übersichtskarte der Altstadt Jerusalems

Al-Akssa-Moschee

Die Altstadtmauer von Jerusalem wurde 1532-1539 von dem osmanischen Sultan Suleiman dem Prächtigen gebaut; im Osten und im Süden schließt sie sich an die Mauer der Al-Akssa-Moschee an.

Das Gebetshaus mit der Silberkuppel

Als der zweite Kalif Omar benn Alkhattab Jerusalem im Jahre 15 H.[35] (= 636 n. Chr.) friedlich eingenommen hatte, ließ er dort, wo heute das Gebetshaus mit der Silberkuppel steht, ein einfaches Gebetshaus errichten. Später, in der Regierungszeit des Kalifen Abdelmallikk benn Marwan[36], begann man mit den Bauarbeiten, um dieses Gebetshaus durch ein größeres zu ersetzen, welches allerdings erst in der Amtszeit seines Sohnes, Alwalid, vollendet wurde (709 n. Chr.). **Im** Jahre 158 H. (774 n. Chr.) wurde das Gebetshaus durch ein heftiges Erdbeben schwer beschädigt und im Jahre 163 H. (780 n. Chr.) von Kalif Almahdi in alter Größe wiederaufgebaut. Seine heutige Form datiert aus dem Jahre 426 H. (1034 n. Chr.), als es von Kalif Alsaher restauriert wurde, nach dem es durch ein Erdbeben im Jahre 425 H. schwer beschädigt worden war (Abb. 1, 24; Abb. 2, S. 25).
Als Jerusalem durch die Kreuzritter im Jahre 1099 n. Chr. besetzt wurde, wurde ein Teil des Gebetshauses als Kirche, der andere als Herberge für die Tempelritter genutzt. Das blieb so, bis Salahud'din (Saladin) Jerusalem im Jahre 583 H. (= 1187 n. Chr.) zurückeroberte. Er restaurierte die Gebetsnische, verzierte sie mit Mosaiken und stattete das Gebetshaus mit einer schönen Kanzel aus.
Am 21.8.1969 legte ein jüdischer Tourist namens Denis Rohan aus Australien Feuer in das Gebetshaus, das die Kanzel völlig

---

[35] **H.** = Hidschri. 'Hidschri' ist von 'Hidschra' abgeleitet, und diese bedeutet einfach 'Auswanderung', hier die Auswanderung des Propheten Muhammad von Mekka (arab. Makka) nach Medina (arab. Madina). Dies geschah 13 Jahre nach der Verkündigung des Islam in Makka (das entspricht dem Jahre 621 christlicher Zeitrechnung), damit beginnt auch die islamische Zeitrechnung.
[36] Regierungszeit 65 H. - 86 H. (entspricht 684 - 705 n. Chr.).

zerstörte, sowie die Kuppel von innen und die Verzierungen der Gebetsnische schwer beschädigte.
Unter dem gepflasterten Plateau der Südostecke der Al-Akssa-Moschee befinden sich Räume, die von den Kreuzrittern als Ställe für ihre Kavallerie benutzt wurden. Sie nannten sie einfach „Die Ställe Salomos“, doch sie haben mit dem König Salomo nichts zu tun. Diese Räume wurden zur Umayyadenzeit[37] erbaut. Man gelangt zu diesen Räumen über eine in den Felsen gehauene Treppe nahe der Südostecke der Mauer des Al-Akssa.

Das Gebetshaus mit der Silberkuppel

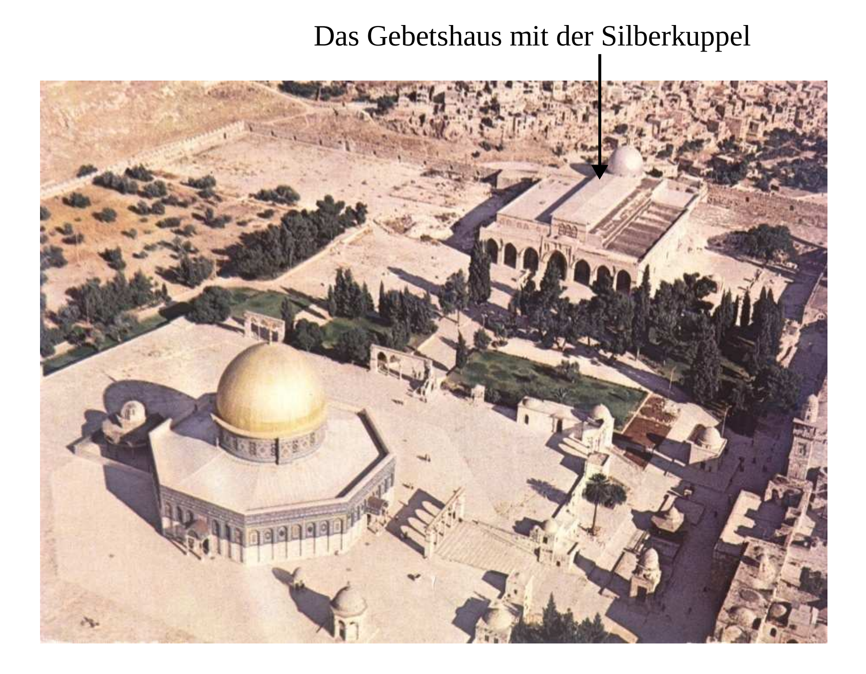
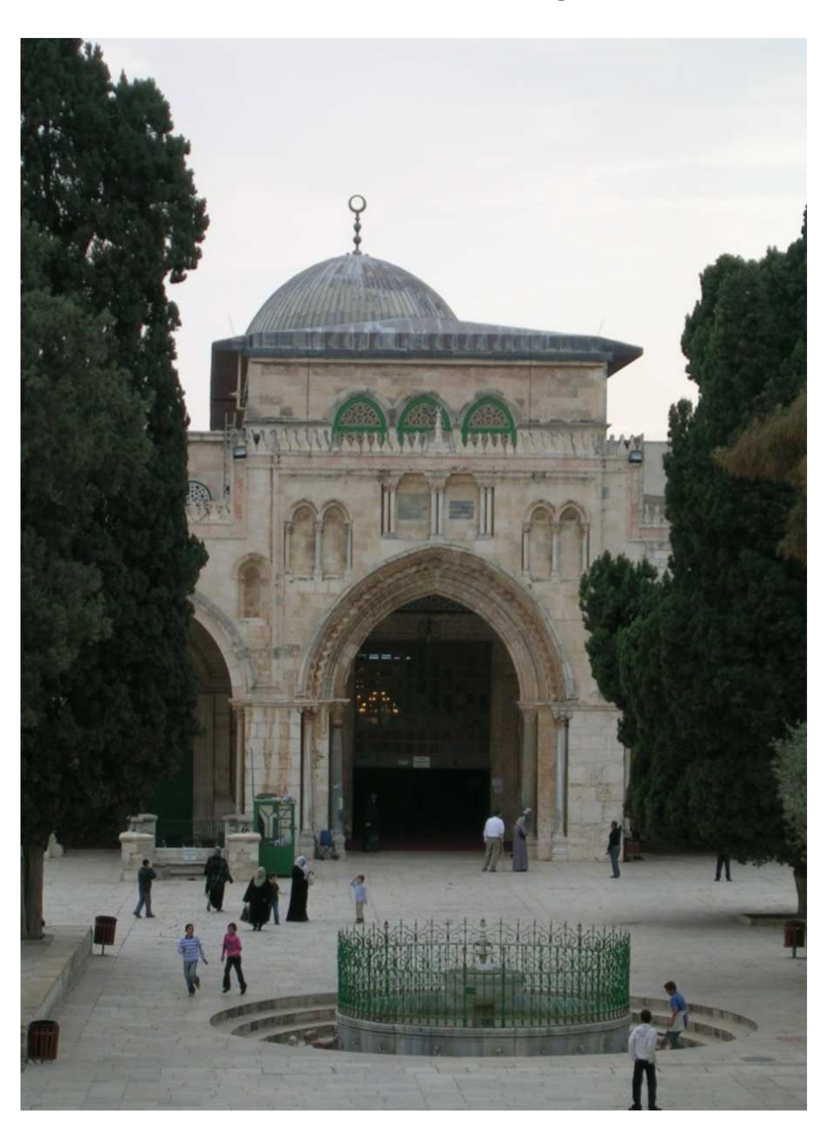


Abb. 1: Luftaufnahme mit Blick auf einen Teil des Al-Akssa

[37] Umayyaden-Regierungszeit von 661-750 n. Chr.

Abb. 2: Die Nordfassade des Gebetshauses mit der Silberkuppel, im Vordergrund der Trink- und Reinigungsbrunnen **Alkass**. Das Gebetshaus ist rund 90 m lang und 60 m breit.



Der Felsendom

(arab. Qubbat Assakhra)

Der Felsendom, dessen goldene Kuppel die Stadt überstrahlt, ruht wie ein Juwel mitten im Herzen Jerusalems.
Neben seiner religiösen Bedeutung ist der Felsendom ein Beispiel ältester islamischer Baukunst, in der sich Form und Pracht bis heute erhalten haben (Abb. 3, S. 28; Abb. 4, S. 29).
Er wurde auf Befehl des bereits erwähnten Umayyaden Kalifen Abdelmallikk benn Marwan erbaut; er beauftragte zwei Personen[38] des damaligen Palästinas, die Arbeiten zu beaufsichtigen, die im Jahre 685 n. Chr. begannen und im Jahre 691 n. Chr. endeten.
Nach der Besetzung Jerusalems durch die Kreuzritter wandelten diese den Felsendom in eine Kirche um, die sie 'Tempel des Herrn' nannten. Sie verkleideten den Felsen, der in der Mitte des Felsendoms liegt, mit Marmor und setzten einen Altar darauf; und auf der Spitze der Kuppel wurde ein goldenes Kreuz aufgestellt. Nach der Befreiung Jerusalems durch den Sultan Salahud'din (Saladin) im Jahre 1187 n. Chr. wurden die Umbauten der Kreuzritter entfernt.

Erhard Gorys behauptet in seinem Buch „Heiliges Land“, dass der oben genannte Kalif, Abdelmallikk, den Felsendom »mit Hilfe *byzantinischer Baumeister* und arabischer Künstler«[39] errichten ließ! Der erste Teil seiner Aussage ist einfach absurd. Weder der Kalif noch die Rechtsgelehrten hätten erlaubt, dass Nichtmuslime -hier byzantinische Baumeister- am Bau eines islamischen Heiligtums teilnehmen. Des

---

[38] Jasid benn Salam aus Jerusalem und Abu Almikdam Radscha benn Yawa Alkindi aus Bissan, letzterer ein Rechtsgelehrter und Hadith-überlieferer.

[39] Erhard Gorys, a.a.O., S. 115.

weiteren behauptet Herr Gorys: »Beim Felsendom handelt es sich um ein Heiligtum, in dem *jedermann* beten darf, in dem aber kein öffentlicher Gottesdienst stattfindet.«[40] Würde ein Nichtmuslim den Worten von Herrn Gorys folgen, würde er sich in Gefahr bringen - denke ich.

Die Außenansicht

Der Felsendom steht auf der höchsten Erhebung eines gepflasterten Plateaus. Von allen Seiten führen Treppen zum ihm empor, die oben in Bogengängen enden; die ältesten stammen aus dem 10. Jh. und befinden sich an der Südseite des Felsendom-Plateaus.
Er hat vier Portale, die in die Richtung der vier Himmelsrichtungen angelegt sind. Das Gebäude des Felsendoms ist achteckig; jede Seite hat sieben Fenster und eine Breite von 20 ½ m sowie eine Höhe von 12 m. Die Gesamthöhe des Gebäudes beträgt 35 m. Die Außenwände sind mit Marmor und Kacheln, letztere in den Hauptfarben blau, grün, und weiß, verkleidet. Ursprünglich war der obere Teil der Außenwände mit Mosaiken verkleidet; diese wurden aber während der Renovierungsarbeiten in der Regierungszeit des Sultans Suleiman des Prächtigen[41] durch Kacheln ersetzt. Die Kacheln, die man heute dort sieht, stammen aus dem Jahre 1964, als die alten des Sultans Suleiman des Prächtigen durch neue ersetzt wurden.
Den oberen Teil der Außenwände umläuft ein Inschriftband der 36. Sure des Kor'ans.
Die Kuppel des Felsendoms, sie besteht aus vergoldeten Aluminiumplatten, mit einem Durchmesser von 20 m erhebt sich über einem 16-fenstrigen Unterbau, der von vier Pfeilern

---

[40] Erhard Gorys, a.a.O., S. 115.
[41] Regierungszeit des Sultans Suleiman des Prächtigen: 1520-1566 n. Chr.

und 12 Säulenreihen getragen wird und noch mit Original-mosaiken vom Jahre 691 n. Chr. ausgelegt ist.

Abb. 3: Blick auf den Felsendom durch die südlichen Arkaden; oben in der Mitte eine Sonnenuhr, sie stammt aus der osmanischen Zeit.



In Reiseführern findet man die folgende Behauptung über die Arkaden auf dem Plateau des Felsendoms: »Die Moslems glauben, dass am letzten Tag [d.h am Tage des Jüngsten Gerichts] an diesen mawazin genannten Arkaden Waag-schalen hängen werden, um die Seelen zu wiegen.«[42]

---

[42] Erhard Gorys, a.a.O., S. 119; s. auch „Jerusalem, Israel, Petra und Sinai“, S. 70-71.

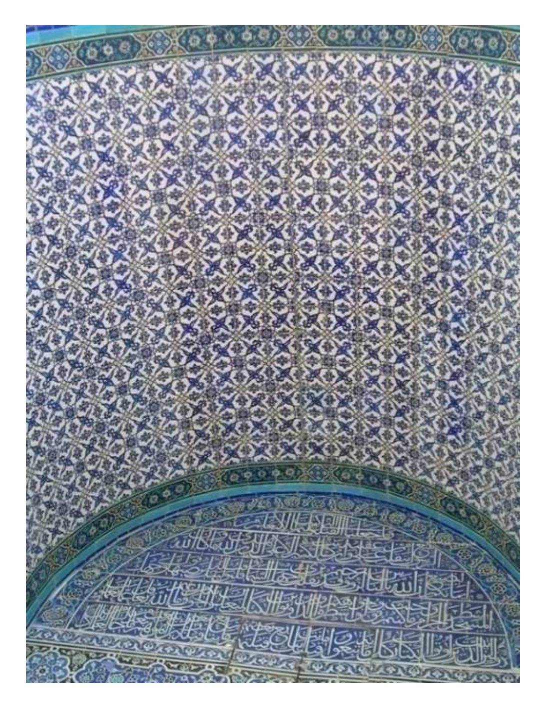
Abb. 4: Der Felsendom



Abb. 5: Ausschnitte aus einer Außenwand des Felsendoms









Der Innenraum des Felsendoms

Jeder, der das Gebäude betritt, wird von seiner Pracht überwältigt. Der Reichtum von Glanz und Ornamenten fasziniert den Besucher; hier trifft man Formen und Kunstelemte der islamischen Baukunst, die sich in erstaunlich kurzer Zeit vom indischen Ozean bis zum Atlantik ausbreitete.
Die Bögen im Inneren des Felsendoms zeigen verschiedene Mosaikmotive (Abb. 6, S. 32). Der obere Teil zwischen Säulen und Kuppel ist mit Blumenornamenten ausgeschmückt. Oberhalb der Arkaden sieht man ein umlaufendes Schriftband der Ayat 1-14 der 20. Sure des Kor'ans. Im Inneren der Kuppel finden sich Arabesken und Blumenmotive in Glasmosaik; dort sieht man auch eine Inschrift der 255. Aya der 2. Sure des Kor'ans.
In der Mitte des Felsendoms liegt der 'gesegnete Felsen', von wo aus der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) gen Himmel fuhr. Der Felsen, eingefasst von einem verzierten Holzzaun, ist ca. 18 m lang, 13 m breit und hat eine Höhe höchsten von max. 1 ½ m (Abb. 7, S. 33). Unter diesem liegt eine Grotte, zu der man über eine Treppe gelangt (Abb. 8, S. 33). Dort befindet sich eine kleine Gebetsnische mit zwei Säulen aus der Umayyadenzeit.

Abb. 6: Innenansicht des Felsendoms

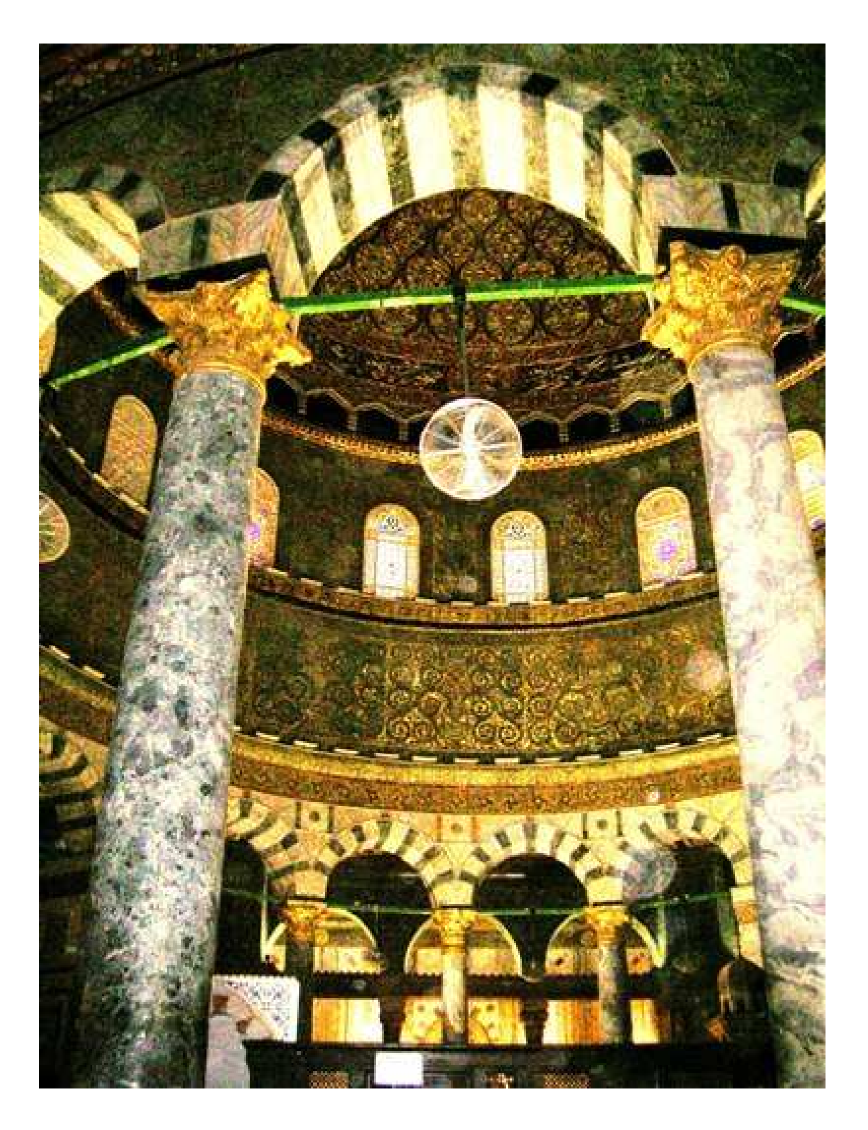


Abb. 7: Der gesegnete Felsen

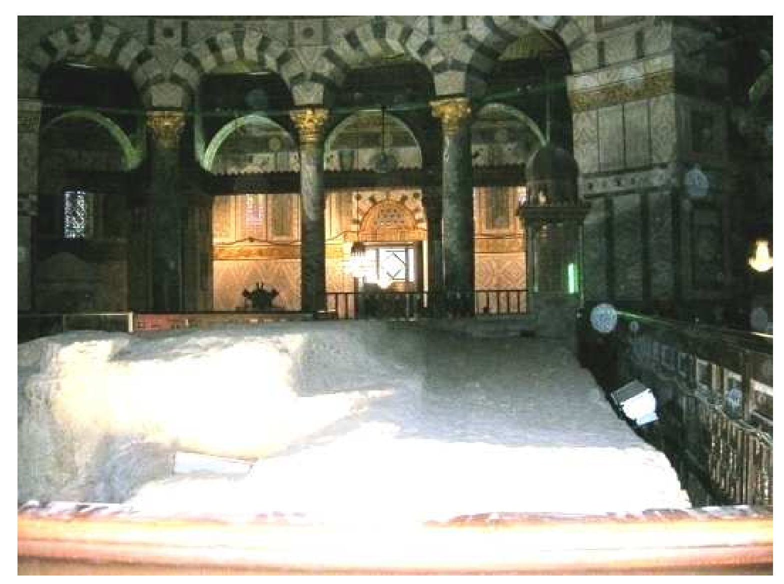




Abb. 8: Treppenabgang zur Höhle unter dem Felsen

Die Kuppeln auf dem Gelände des Al-Akssa

Von den zahlreichen Kuppeln seien hier einige genannt:
1. ***Die Alssilssila-Kuppel*** (= *die Ketten-Kuppel*) steht am Osteingang des Felsendoms und wirkt wie ein verkleinertes Modell des Felsendoms. Sie wurde von dem Umayyadenkalifen Abdelmallikk benn Marwan im Jahre 66 H. (685 n. Chr.) erbaut; wahrscheinlich war sie als eine Art Vorlage für die Errichtung des Felsendoms gedacht. Die Kuppel steht auf zwei Reihen von Säulen, die äußere Reihe besteht aus elf, die innere aus sechs Säulen (Abb. 9).
Sie wurde im Jahre 661 H. (1262 n. Chr.) von dem Mamelucken-könig Beibars restauriert und mit Mosaiken ausgeschmückt.



Abb. 9: Alssilssila-Kuppel, im Hintergrund der Felsendom

2. ***Die Alnabi-Kuppel*** (= Die Kuppel des Propheten) steht zwischen dem Felsendom und der Almiradsch-Kuppel. Acht Marmorsäulen tragen sie, und darin befindet sich eine kleine Gebetsnische. Sie wurde im Jahre 1261 H. (1845 n. Chr.) in der Regierungszeit des Sultans Abdelmadschid, des Sohnes des Sultans Mahmud II. Gebaut (Abb. 10).



Abb. 10: Alnabi-Kuppel

3. ***Die Almiradsch-Kuppel*** (= die *Himmelfahrtskuppel*) ist achteckig und befindet sich im Nordwesten des Felsendoms. Sie steht auf 30 Marmorsäulen, auch in ihr befindet sich eine Gebetsnische. Es ist nicht bekannt, wer sie zum ersten Mal erbaut hat. Die jetzige Kuppel wurde im Jahre 597 H. (1200 n. Chr.) vom Statthalter Jerusalems, dem Prinzen Alsindschili, wiederaufgebaut (Abb. 11).

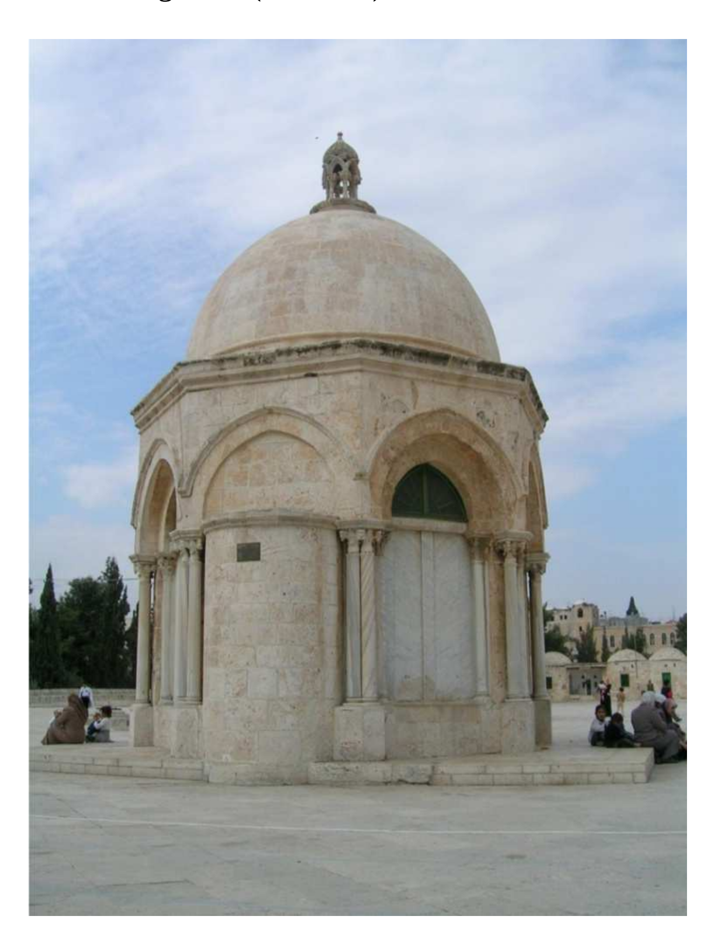


Abb. 11: Almiradsch-Kuppel

4. ***Die Scheisch Alkhalili-Kuppel*** ist nordwestlich des Felsendoms, ein paar Meter von der Himmelfahrtskuppel entfernt, zu finden. Sie wurde im Jahre 1112 H. (1700 n. Chr.) während der osmanischen Herrschaft erbaut. Sie wird als Unterrichtsraum für die Hadithwissenschaft genutzt. Unter der Kuppel befindet sich eine Felsenhöhle.

5. ***Die Alnahawia-Kuppel*** (=die Grammatik-Kuppel) befindet sich südwestlich des Felsendoms und beinhaltet zwei Räume und einen Saal. Auf Befehl des Königs Issa baute sie der Statthalter Jerusalems Hussam Ad'din Almu'adami im Jahre 604 H. (1207 n. Chr.). Früher wurde sie zu Lehrzwecken genutzt (Grammatikunterricht); zur Zeit befindet sich hier der Sitz des Vorsitzenden des Rates für islamische Angelegenheiten (Abb. 12).



Abb. 12: Alnahawia-Kuppel

6. ***Die Jussuf-Kuppel*** steht zwischen der Alnahawia-Kuppel und der Kanzel des Burhan Ed'dins. Sie wurde im Jahre 587 H. (1191 n. Chr.) in der Regierungszeit des Sultans Salahud'din errichtet und im Jahre 1681 n. Chr. restauriert (Abb. 13).
Die oben genannte Kanzel stammt aus dem 14. Jh. n. Chr. (Abb. 14, S. 39).



Abb. 13: Jussuf-Kuppel

Abb. 14: Die Kanzel des Burhan Ed'dins



7. ***Die Mussa-Kuppel*** (auch „Dar[43] Al-Kor’an Alkarim“ genannt) steht dem Bab-Alssilssila gegenüber auf einem Plateau. Sie wurde im Jahre 649 H. (1251 n. Chr.) in der Regierungszeit des Königs Nadschm-Ad’din Ajub errichtet. Zur Zeit wird sie zu Lehrzwecken, zum Kor’an-Unterricht, genutzt (Abb. 15).



Abb. 15: Mussa-Kuppel

[43] ‘Dar’ bedeutet ‘Haus’.

8. ***Die Suleiman-Kuppel*** befindet sich südwestlich des Bab-Feissals. Sie ist achteckig, wird von 24 Säulen getragen und wurde in der Ajubidenherrschaft errichtet[44]. Während der Regierungszeit des türkischen Sultans Suleiman des Prächtigen wurde sie restauriert[45], weshalb sie später nach ihm benannt wurde.

Die Brunnen auf dem Gelände des Al-Akssa

Von den 27 Brunnen auf dem Gelände des Al-Akssa sind 25 in Gebrauch, acht davon auf dem gepflasterten Plateau des Felsendoms. Weiterhin gibt es sieben ***Trinkbrunnen*****:**

1. ***Alkass***, er ist ein kreisförmiger Trinkbrunnen zwischen dem Felsendom und dem Gebetshaus mit der Silberkuppel (s. Abb. 2, S. 25). Er wurde im Jahre 589 H. (1193 n. Chr.) in der Regierungszeit des Sultans Seifud'din Abu Bakr erbaut und im Jahre 728 H. (1482 n. Chr.) von König Keitabei restauriert. Die Muslime benutzen ihn auch zur rituellen Waschung vor dem Gebet.

2. ***Der Kassem Bascha-Brunnen***, nach dem Statthalter Jerusalems benannt, wurde von ihm im Jahre 933 H. (1527 n. Chr.) erbaut (Abb. 16, S. 43). Er befindet sich ein paar Meter nordöstlich vom Bab-Alssilssila, der Al-Akssa-Bibliothek gegenüber. Er ist achteckig und wird auch zur rituellen Waschung benutzt; daher sind an seinen Seiten Wasserhähne angebracht. Direkt daneben steht der Springbrunnen Alfagidsch.

---

[44] Ajubidenherrschaft: 1175-1252 n. Chr.
[45] Regierungszeit des Sultans Suleiman des Prächtigen: 1520-1566 n. Chr.

3. ***Der Keitabei-Brunnen***, er befindet sich dem Bab-Almatthara gegenüber und wurde von dem Mameluckenkönig Al-Aschraf Abu Alnassr im Jahre 860 H. (1455 n. Chr.) erbaut; er trägt aber den Namen des Mameluckenkönigs Keitabei[46], der ihn 27 Jahre später restaurierte. Vom Brunnen aus führt eine Treppe zum Felsendom empor (Abb. 17, S. 44).

4. ***Der Scha'laan-Brunnen*** befindet sich an der nordwestlichen Ecke des Felsendom-Plateaus. Er wurde von dem Ajubidenkönig Issa im Jahre 613 H. (1216 n. Chr.) erbaut und im Jahre 1037 H. (1627 n. Chr.) vom Statthalter Jerusalems Muhammad Bascha restauriert.

5. ***Der Albudeiri-Brunnen*** ist ein paar Meter südlich vom Bab-Alnaser zu finden und hat die Form eines kleinen Häuschen. Seine Maßen sind zwei mal zwei Meter und er hat eine Höhe von vier Metern. Er wurde vom Statthalter Jerusalems Alhadsch Musstafa Aga im Jahre 1153 H. (1740 n. Chr.) in der Regierungszeit des osmanischen Sultans Mahmud I. gebaut.

6. ***Der Aladin Albusseiri-Brunnen*** befindet sich im Norden des Bab-Alnasers. Es ist nicht bekannt, wer ihn erbaut hat. Er wurde zuletzt im Jahre 883 H. (1478 n. Chr.) in der Regierungszeit des Königs Keitabei restauriert (Abb. 18, S. 45).

7. ***Der Suleiman-Brunnen*** wurde 943 H. (1536 n. Chr.) auf Befehl des Sultans Suleiman des Prächtigen erbaut. Er ist im Norden des Felsendom-Plateaus, dem Bab-Feissal gegenüber, zu finden.

---

[46] Regierungszeit von 1468-1495 n. Chr.



Abb. 16: Kassem Bascha-Brunnen



Die Minarette der Al-Akssa-Moschee

Die Al-Akssa-Moschee hat vier Minarette[47]:
1. Almi'dana Alfakhria an der südwestlichen Ecke neben dem Islamischen Museum (1278 n. Chr. erbaut, 1622 restauriert),
2. Mi'danat Bab-Alssilssila an der westlichen Seite (1329 n. Chr. erbaut),
3. Mi'danat Bab-Algawanima an der nordwestlichen Ecke (1297 n. Chr. erbaut) und
4. Mi'danat Bab-Al'assbat an der nordlichen Seite der Al-Akssa-Moschee (1937 n. Chr. erbaut).

[47] 'Minarett' heißt im Arabischen 'Manara', auch 'Mi'dana'.

Abb. 17: Keitabei-Brunnen





Abb. 18:
Aladin Albusseiri-Brunnen, im Hintergrund das Minarett vom Bab-Algawanima

Die Tore der Al-Akssa-Moschee

Der Al-Akssa hat insgesamt 14 Tore, von der nordlichen und westlichen Seite der Mauer folgende zehn:

1. Bab-El'assbat,
2. Bab-Hitta,
3. Bab-Feissal, auch Bab-Al'atm genannt,
4. Bab-Algawanima, auch Bab-Alkhalil genannt,
5. Bab-Alnaser, auch Bab Elmadschless genannt,
6. Bab-Alhadid (Abb. 19, S. 46),
7. Bab-Alkattanin (Abb. 20, S. 47),
8. Bab-Almatthara, auch Bab-Almutawada genannt,
9. Bab-Alssilssila,
10. Bab-Almagariba, **und**

von der östlichen und südlichen Seite zusammen vier Tore, welche allerdings zugemauert sind; sie wurden aus Sicherheitsgründen während der Regierungszeit Salahud'dins (Saladin)[48] geschlossen**:**

- zwei Tore in der Südmauer der Al-Akssa-Moschee, und

[48] Regierungszeit von 1175-1193 n. Chr.

- zwei Tore an der östlichen Seite der Mauer**:** Bab-At’tauba und Bab-Ar’rahma, beides wird auch ‘Das Goldene Tor’ genannt (Abb. 21, S. 48). Dieses ist eines der ältesten vollständig erhalten gebliebenen Tore Jerusalems. Es wurde in der Umayyaden-Dynastie erbaut. Später wurden mehrere Räume im oberen Teil des Torhauses errichtet.



Abb. 19: Bab-Alhadid

Abb. 20: Bab-Alkattanin

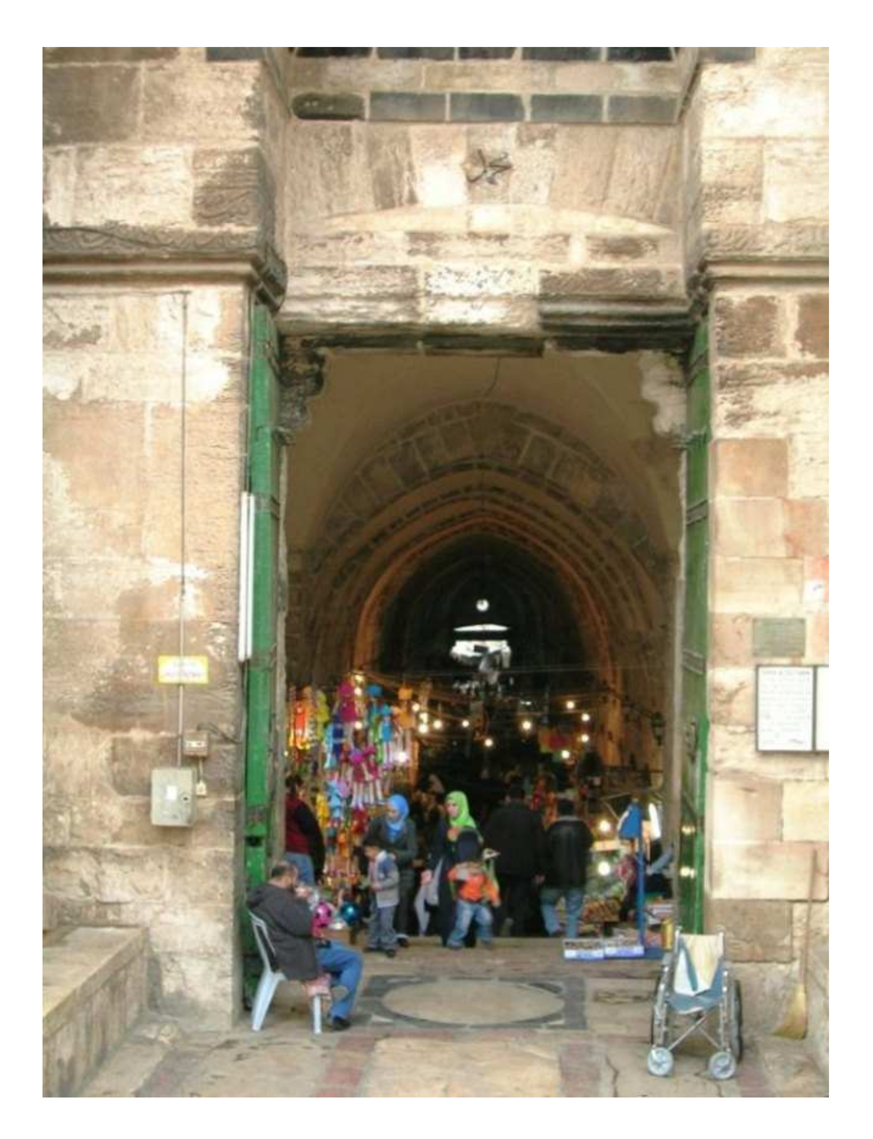


Abb. 21: Das Goldene Tor



Weitere Bauten auf dem Gelände des Al-Akssa

Auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee befinden sich zahlreiche Bauten; hier seien noch einige davon genannt:

■ ***Das islamische Museum*** steht an der Südwestecke des Al-Akssa. Zu den hochinteressanten Sammlungen gehören Kunstgegenstände aus den verschiedensten islamischen Perioden, Kor'anmanuskripte (eines aus dem 9. Jh. n. Ch.), Dokumente aus der mameluckischen Zeit, Fayencen, Münzen sowie Bau- und Fassadenschmuckelemente, die bei Restaurierungen des Felsendoms und des Gebetshauses mit der Silberkuppel gegen neuere ausgewechselt wurden.

■ ***Das Frauen-Gebetshaus*** schließt sich im Westen an das Gebetshaus mit der Silberkuppel an.

■ Außerdem befinden sich dort: Büros des Restaurationskomitees des Al-Akssa, eine Bibliothek, eine Abteilung für Mikrofilm und Handschriften und eine weitere für die islamischen, archäologischen Funde sowie eine für islamische Tradition, ein Konferenzsaal, Büros der allgemeinen Verwaltung des islamischen religiösen Besitzes und schließlich noch ein religiöses Gymnasium für Jungen sowie eins für Mädchen (Abb. 22).

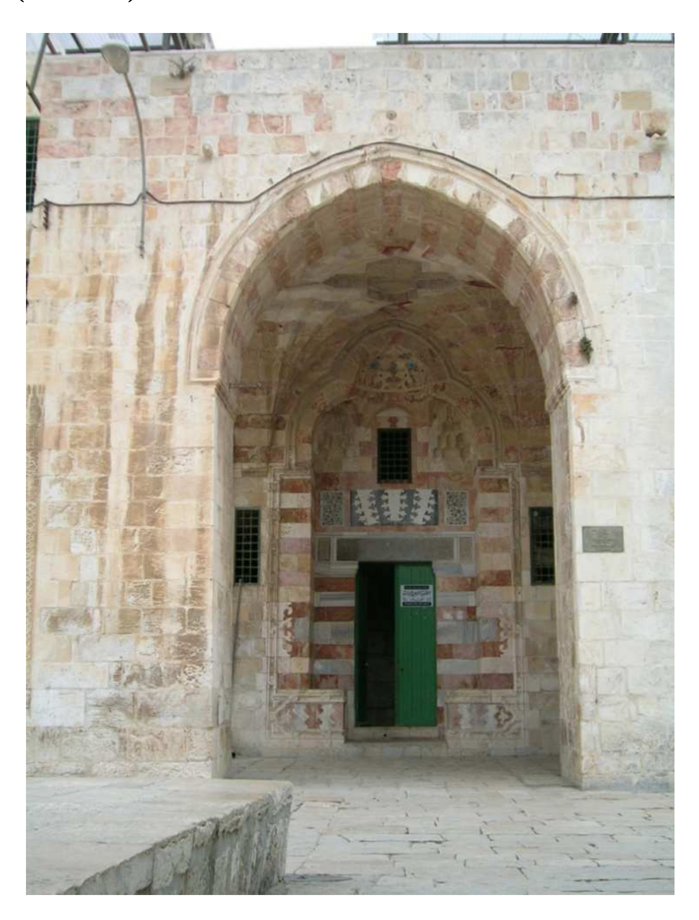


Abb. 22: Der Eingang zum religiösen Mädchen-Gymnasium

Literaturverzeichnis

- Autorenkollektiv mit Dr. Heinz Odermann, Carl-Friedrich Reinhardt, Dr. Gerhardt Zazworka, Peter van Dick: „Palästina und der Zionismus”, Berlin.

- Bock, Burghard und Tondok, Wil: „Palästina - Reisen zu den Menschen“, 1. Auflage, Reise Know-How-Verlag, München, 2011.

- Brockhaus-Enzyklopädie, 20. Auflage, Leipzig-Mannheim, 1998.

- ‘Die Abteilung für den islamischen Besitz und für die islamischen Angelegenheiten’ in Jerusalem (Hrsg.): „Reiseführer der gesegneten Al-Akssa-Moschee“, arab., Jerusalem, 1981.

- Die Bibel, Luther-Übersetzung, revidierte Fassung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1988.

- Dorling Kindersley Verlag GmbH (Hrsg.): „Jerusalem, Israel, Petra und Sinai“, aktualisierte Neuauflage, München, 2012.

- Engmann, Günter: „Spannungsherd Nahosten“, 1. Auflage Militärverlag der DDR, , Berlin, 1981.

- Gorys, Erhard: „Heiliges Land“, 3. Auflage, DuMont Buchverlag, Köln, 2000.

- Jacobs, Peter: „Der Aufstand der Steine“, Verlag Neues Leben, Berlin, 1989.

- Lebrecht, Hans :„Die Palästinenser - Geschichte und Gegenwart“, Berlin, 1984.

- Rauch, Michel: „Israel, Palästina, Sinai“, 1. Auflage, DuMont Reiseverlag, Ostfildern, 2011,

- The Jerusalem Publishing House Ltd (Hrsg.): „Jerusalem, du schöne“, Jerusalem, 1978.

- Wolf, Michael: „Zwischen Attentat und UNO - zur Geschichte des palästinensischen Widerstandes“, 1. Auflage, Militärverlag der DDR, Berlin, 1985.

Bild- und Kartennachweis

- Abbildung 1: Postkarte

- Abbildungen 2-22, sowie die Abbildungen auf der Umschlagvorder- und rückseite: Archiv des Autors

- Karte 1,2: ‘Abteilung für Information und nationale Bildung’ (Hrsg.): „Palästina - Illustrierte politische Geschichte“, arab., Beirut, 1973.

- Karte 3,4: University of Texas at Austin Libraries
  Die Karten sind öffentlich

- Übersichtskarte der Altstadt Jerusalems: Gorys, Erhard, 1. Auflage, Köln, 1993.
  Die Übersichtskarte wurde vom Autor überarbeitet.

- Übersichtsplan der Al-Akssa-Moschee: „Reiseführer der gesegneten Al-Akssa-Moschee“, arab., Herausgeber: ‘Die Abteilung für den islamischen religiösen Besitz und für die islamischen Angelegenheiten’ in Jerusalem. Der Übersichtsplan wurde vom Autor überarbeitet.

Textnachweis

Als Grundlage für diese „Orientierungshilfe auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee diente der „Reiseführer der gesegneten Al-Akssa-Moschee“, arab., a.a.O.